

Citation style

Puchner, Walter: Rezension über: Elenē Mpoliakē, Το διονυσιακό (;) αναστενάρι. Ερμηνείες και παρερμηνείες, Athen: Ekdoseis Patakis, 2011, in: Südost-Forschungen, 71 (2012), S. 661-663, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/70f16eccc6294509bc51b1fecc3bd457>



copyright

This article may be downloaded and/or used within the private copying exemption. Any further use without permission of the rights owner shall be subject to legal licences (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

und führt behutsam auch in theoretische Fragen der historischen Anthropologie ein, wie Erinnerung, Lokalbewusstsein, *gender roles*, Verwertung der Vergangenheit usw.

Athen, Wien

Walter Puchner

¹ Vgl. meine Besprechung in der *Österreichischen Zeitschrift für Volkskunde* N.S. 49/98 (1995), 242-244.

² Paul SANT CASSIA / Constantina BADA, *The Making of the Modern Greek Family: Marriage and Exchange in Nineteenth-Century Athens*. Cambridge 1992; vgl. meine Besprechung in den *Südost-Forschungen* 52 (1993), 553-558.

³ Vgl. meine Besprechung in den *Südost-Forschungen* 63/64 (2004/2005), 631f.

⁴ Vgl. meine Besprechung in den *Südost-Forschungen* 65/66 (2006/2007), 681f.

⁵ Vgl. Walter PUCHNER, *Die griechische Revolution von 1821 auf dem europäischen Theater. Ein Kapitel bürgerlicher Trivialdramatik und romantisch-exotischer Melodramatik im europäischen Vormärz*, *Südost-Forschungen* 55 (1996), 85-127; gekürzt auch in DERS., *Beiträge zur Theaterwissenschaft Südosteuropas und des mediterranen Raums*, Bd. 2. Wien, Köln, Weimar 2007, 133-167.

Elenē MPOLIAKĒ, Το διονυσιακό (;) αναστενάρι. Ερμηνείες και παρερμηνείες [Der dionysische (?) Anastenaria-Ritus. Interpretationen und Missinterpretationen]. Athen: Ekdoseis Patakis 2011. 351 S., ISBN 978-960-16-4200-0, € 24,-

Um den Anastenaria/Nestinari-Feuertanz im historischen Thrakien ist es nach einem Studienboom in den vergangenen Jahrzehnten relativ still geworden, die Sensationslust um die *akaia*-Nichtverbrennung der Fußsohlen der Barfuß tänzer mit den Ikonen des Hl. Konstantin und der Hl. Eleni in Händen, um die Kirchenverbote der Ikonen-Benutzung bzw. die Manifestation angeblicher Idolatrie und die Inbezugsetzung zum Dionysos-Kult der Antike, zu frühchristlichen Manichäern und mittelalterlichen Paulikianern ist abgeflaut und hat kaltblütigeren Überlegungen bzw. umfassenderen wissenschaftlichen Studien Platz gemacht. Die betonen freilich, wie die Verfasserin Eleni Boliaki anmerkt, neben soziologischen, psychosomatischen, kulturanthropologischen u. a. Ansätzen oft zu wenig die religiöse Komponente. Die Notwendigkeit einer quellenkritischen Aufarbeitung der Berichte aus dem 19. Jh. ist heute wissenschaftliches Gemeingut und die Angaben zu Trance, Ekstase, Schamanismus usw. werden seit Langem mit der nötigen Dosis Misstrauen behandelt. Dies ist auch die hermeneutische Linie der Verfasserin, die eine sozialanthropologisch-religionswissenschaftliche Ausbildung in New York genossen hat. Es geht in dieser Monographie mehr um eine kritische Geschichte der Interpretation dieses Brauchsystems, als dass neue Interpretationen angeboten würden. Die aufgearbeitete Bibliographie ist zwar reich, aber keineswegs vollständig, auch nicht bei den Grundlagenarbeiten.¹ Meine Spezialbibliographie von 1982 kam immerhin auf 328 Einträge;² sie wurde allerdings nicht konsultiert, nicht einmal registriert, wohl aber die Interpretationsgeschichte dieses Ritus, die ich in der Monographie „Γεώργιος Βιζυηνός και το αρχαίο θέατρο“³ geboten habe. Die Forschungsübersicht,

die seit 1977 veröffentlicht ist,⁴ wurde nicht benutzt; seither sind allerdings nur wenige essentielle Studien hinzukommen.⁵

Trotz dieser Mängel in der Rezeption des Forschungsstandes handelt es sich um eine willkommene Studie, die die theoretischen und methodischen Implikationen der „angewandten“ Volkskunde (Verwendung und Interpretation volkskultureller Elemente in Wissenschaft und Kunst)⁶ erhellt, allerdings selbst keine Stellung bezieht. Somit wird kein Schritt zur Lösung offener Interpretationsfragen unternommen, und das Fragezeichen im Titel lässt offen, wieweit die Zweifel der Verfasserin an den bisherigen Zuordnungen gehen, die sich mit dieser Taktik jeglicher Stellungnahme enthoben sieht. Dies mag zwar enttäuschen, denn die Zeit ist reif für einige Entmystifizierungen, die die Brauchhandlung in okkultistische und andere obskure Zusammenhänge eines rezenten Irrationalismus gestellt haben; die Verfasserin lässt es diesbezüglich bei Andeutungen bewenden, deutlicher ist die kritische Stellung zum abstrahierenden Reduktionismus der sozialanthropologischen Studien in der Einleitung (19-26) formuliert, mit dem Hinweis, dass wissenschaftliche Terminologiebildung und -anwendung noch keine existente Wirklichkeit produziert, diese aber beeinflussen kann (also letztlich doch produziert). Das Nachverfolgen von Primär- und Sekundärliteratur und relevanten Interpretationen geht vorerst nach thematischen Einheiten vor sich: Volkskundliches, Geschichtliches (Raum Sozopol, Kreis Agathupolis, Dorf Kost), Onomatologie/Etymologie (nicht vollständig), die Schutzheiligen des Brauchs, Lieder, Musik, Tanz, Ikonen, Hl. Quellen, Zweck (28-101). Es folgt der Abschnitt zu den Interpretationen nach Autoren (104-213), wo aber auch vielfach Beschreibungen mit wesentliche Informationen analysiert werden, die eigentlich im Quellenteil behandelt werden sollten. Es folgen andere thematische Abschnitte, zu „Frauen“, Nicht-Verbrennbarkeit und die einschlägigen Theorien der Neurologen und Psychiater (211-247), dann die Nachstellungen der Kirche, Pyrolatrie (Feuerkult? mit Fragezeichen), Paulikianer (mit Fragezeichen), Schamanismus (mit Fragezeichen), Ekstase (auch mit Fragezeichen, weil es auch gegenteilige Informationen der Brauchträger gibt), Dionysisches (mit Fragezeichen), Erinnerung (der Flüchtlinge an den originalen Brauchraum in Bulgarien) (248-328). Zu mancher dieser Zuweisungen und Spekulationen hätte man sich in einer Monographie über die Anastenaria/Nestinari heute deutlichere Stellungnahmen gewünscht.

Es folgen noch die Fotografien, die auch in andere Themen ausufernde Bibliographie (337-346) und ein Index (347-351). Noch einmal: ein willkommenes Buch, das wenig Neues bietet und eine Forschungsgeschichte noch einmal (unvollständig) aufrollt, die reif ist für eine entschiedenere Revision.

Athen, Wien

Walter Puchner

¹ Zum Beispiel wird Emanuil SCHARANKOV, *Feuergehen. Psychologisch-physiologische und historisch-geographische Untersuchung des Nestinarentums in Bulgarien*, Stuttgart 1980, nicht einmal erwähnt.

² Walter PUCHNER, Beiträge zum thrakischen Feuerlauf (Anastenaria/Nestinari) und zur thrakischen Karnevalsszene (Kalogeros/Kuker/Köpek-Bey). Anmerkungen zur Forschungsgeschichte und analytische Bibliographie, *Zeitschrift für Balkanologie* 17 (1981), H. 1, 47-75.

³ DERS., Γεώργιος Βιζυηνός και το αρχαίο θέατρο. Athen 2002, 111-165; das Buch wird aber nur erwähnt, weil darin der seinerzeit epochemachende Artikel von Richard M. DAWKINS, The Modern Carnival in Thrace and the Cult of Dionysus, *Journal of Hellenic Studies* 26 (1906), 191-206 wiederabgedruckt ist; vgl. nun auch Walter PUCHNER, *Anastenaria/nestinari* – Ekstatischer Feuerlauf im Hinterland des Schwarzmeers und der nördlichen Ägäis. Anmerkungen zu Geschichte und Rezeption eines Ikonenritus, in: DERS., Studien zur Volkskunde Südosteuropas und des mediterranen Raums. Wien, Köln, Weimar 2009, 193-212; und DERS., Συγκριτική Λαογραφία, Bd. 2. Athen 2009, 286-323.

⁴ DERS., Brauchtumserscheinungen im griechischen Jahreslauf und ihre Beziehungen zum Volkstheater. Wien 1977, 171-185.

⁵ Seit der Bibliographie von 1982 im Wesentlichen M. M. DEDE, *Thrakika* 4 (1982-84), 64-83; 5 (1985-87), 250-270; 6 (1988-90), 41-152; Kostas THRAKIOTIS, Λαϊκή πίστη και λατρεία στη Θράκη. Athen 1991; Theoklitos K. LANTZOS, Η Μαυρολεύκη στο διάβα του χρόνου. Mavrokefi 2005; Vivianne KONDOS, Fire, Heroes, and the Cosmic. Aesthetic Resonances of Fire-Walking in Northern Greece, *The Australian Journal of Anthropology* 11 (2000), H. 1, 1-23.

⁶ Vgl. Walter PUCHNER, Εφαρμοσμένη Λαογραφία. Ο λαϊκός πολιτισμός σε επιστήμες και τέχνες. Athen 2013, im Erscheinen.

Vassilis NITSIAKOS, On the Border. Transborder Mobility, Ethnic Groups and Boundaries along the Albanian-Greek Frontier. Münster, Berlin, Wien: LIT-Verlag 2010 (Balkan Border Crossings. Contributions to Balkan Ethnography, Monograph I). 498 S., 58 Abb., ISBN 978-3-643-10793-0, € 49,90

Balkan Border Crossings. Second Annual of the Konitsa Summer School. Hgg. Vassilis NITSIAKOS/Ioannis MANOS/Georgios AGELOPOULOS/Aliki ANGELIDOU/Vassilis DALKAVOUKIS. Münster, Berlin, Wien: LIT-Verlag 2010 (Balkan Border Crossings. Contributions to Balkan Ethnography, Monograph III). 361 S., mehrere Abb., ISBN 978-3-643-80092-3, € 39,90

Vasilis Nitsiakos, Volkskundeprofessor an der Universität Ioannina mit Ausbildung in Sozialanthropologie an den Universitäten Leeds und Cambridge,¹ ist den Lesern dieses Periodikums kein Fremder.² Im Grenzraum zu Albanien angesiedelt, beschäftigt er sich seit geraumer Zeit mit Albanern in Griechenland,³ aber auch mit Griechen in Albanien, der Volkskultur Südalbanien im Allgemeinen, mit beidseitigen Ethnostereotypen, den Folgewirkungen der massenhaften Aus- und Einwanderung der Albaner nach und in Griechenland auf die albanische Volkskultur usw. Seit 2006 ist in der Grenzregion der epirotischen Stadt Konitsa eine *summer school* für europäische Ethnologen eingerichtet, die neben dem Lehrunterricht in Volkskunde, Ethnologie und Sozialanthropologie auch Feldforschungen beiderseits der Grenze unternehmen und darüber *papers* verfassen und präsentieren.

Doch der erste, hier zu besprechende Band bildet ein Feldforschungstagebuch von Nitsiakos, einem der Initiatoren der *summer school*, ein Itinerarium, das verschiedene Exkursionen nach Albanien seit der Grenzöffnung 1991 zu einem lesbaren Band zusammenstellt, wobei die Protokolle nicht in der Originalform belassen werden,⁴ sondern zu einer *master narrative* verarbeitet sind, mit Literatur und Fotos angereichert und mit Reflexionen und